

als *humilitatis norma et curialitatis exemplar* einbrachte⁵⁷. Die Predigt, die Pierre Bertrand de Colombiers bei dieser Gelegenheit hielt, widmete sich – angesichts der erkennbaren Schwierigkeiten, einen Koronator zu finden – passenderweise Jes 6, 8: „Wen soll ich schicken? Und wer von Euch wird gehen?“⁵⁸. Der Nuntius betonte in seiner Ansprache an den zukünftigen Kaiser aber vor allem unmissverständlich die Superiorität des Papstes. Die Kaiserkrönung sei gänzlich dem Papst vorbehalten, in dessen Hand alle Gewalten und alle Rechte der Reiche liegen (*in cuius manu sunt omnes potestates et omnia iura regnorum*)⁵⁹. Erkennbar wurden hier in allgemeiner Form eben jene Bedingungen kommuniziert, unter denen sich die Kurie eine Kaiserkrönung noch vorstellen konnte. Diesen Bedingungen hat Karl IV. öffentlich jedenfalls nicht widersprochen.

Vielleicht war diese Zustimmung, die gleichzeitig eine Abkehr von der Position Heinrichs VII. bedeutete, die Voraussetzung für eine vollständige Rehabilitierung des Luxemburgerkaisers. In Pisa beging man gemeinsam feierlich den Jahrestag Heinrichs VII., wobei etwa zwanzig deutsche und italienische Geistliche in Pontifikalkleidung am Grab des Kaisers Gebete sprachen⁶⁰. Man demonstrierte damit öffentlich die Versöhnung der Kirche mit Karls Großvater und Vorgänger, vielleicht auch mit Blick auf die scharfe Kritik Wilhelms von Occam, der Karl IV. als ‘Enkel eines Gebannten’ die Befähigung zum Empfang der Herrscherwürde abgesprochen hatte⁶¹. Johannes Porta berichtet von

57) Johannes Porta, *Liber de coronatione* (wie Anm. 24) c. 28 S. 62. Vgl. BAUCH, *Öffentliche Frömmigkeit* (wie Anm. 6) S. 117-120.

58) Ebd. c. 29 S. 65 (*Audivi vocem Domini dicentis: Quem mittam? Et quis ex vobis ibit?*).

59) Ebd. c. 29 S. 65 (*Collatio domini Petri de Columbario [...] super causa sui adventus ad imperatorem*). Insgesamt ist auffallend, in welchem Maße die Predigt die Zuständigkeit der Kirche in weltlichen Angelegenheiten betont.

60) Ebd. c. 31 S. 70: *Et circa XX numero venerandi prelati tam Ytali quam Germani, pontificalibus ornamentis amicti secundum Romane curie stilum circa feretrum orationes dixerunt singulariter unusquisque*.

61) *Set dominus Karolus est de genere rebellium ecclesie, quia dominus Henricus, bone memorie Romanorum imperator, avus predicti domini Karoli, dedit sententiam contra dominum Robertum, Apulie regem, et dominus Clemens papa quintus suspendit predictam sententiam vocando dominum Henricum Romanorum imperatorem periurum et excommunicatum*. Unbekannte kirchenpolitische Streitschriften (wie Anm. 22) S. 346-391, hier S. 357. Konrad von Megenberg vollendete seine Antwort auf die Vorwürfe Wilhelms von Occam am 28. September 1354, bezog sie also auf die bevorstehende Kaiserkrönung. Er macht auch deutlich, dass Occam große Autorität im Reich genoss. Auch Albertino Mussato († 1329) erwähnt das Ende Heinrichs VII. unter dem Bann des Papstes und zieht einen Vergleich zur Verfluchung